

Herpetologische Nachrichten

Ein Service des Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e. V.

Themen dieser Ausgabe

2016(1)
30. September

Berichte unserer Mitglieder

- 2 Ein Jahr Arbeitsgruppe Äskulapnatter – ein Resümee
- 4 Die Geldbauchunke der Bukowina

Berichte, Broschüren, Flyer

- 5 Lurch des Jahres 2016: der Feuersalamander
- 5 Reptil des Jahres 2015: die Sumpfschildkröte

Literatur – Links – Publikationen

- 6 Gefährdung von Amphibienarten durch den Seefrosch und andere Grünfroscharten
- 6 Neue Ringelnatter-Art entdeckt
- 6 Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands
- 7 Höhere Dichte von Gewässern fördert die genetische Vielfalt beim Laubfrosch
- 7 Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts

Impressum und so weiter

- 8 Impressum
- 8 Bezug
- 8 Richtlinien für Beiträge



Portrait eines nicht näher bestimmten Grünfrosches
(München; Foto: Th. Dürst)



Landesverband
für Amphibien- und Reptilien-Schutz in Bayern e.V.

BERICHTE UNSERER MITGLIEDER

Ein Jahr Arbeitsgruppe Äskulapnatter – ein Resümee

Wie in der letzten Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten (2015) bekanntgegeben wurde, gründeten Otto Aßmann und Daniel Renner im Frühjahr 2015 die AG Äskulap, deren Arbeitsschwerpunkt die Untersuchung von potenziellen Lebensräumen der Äskulapnatter zwischen Inn, Salzach und Saa-



Mitglieder der AG Äskulap bei einer Exkursion bei Burghausen (Foto: AG Äskulap).

lach sowie die Erforschung der noch unkartierten Gebiete zwischen Tittmoning und Freilassing als auch Neuhaus am Inn bis Ering sind.

Nach nur kurzer Zeit brachte uns der im letzten Newsletter veröffentlichte Artikel neue Mitglieder ein, die auf dem Gebiet der Äskulapnattern und Feldherpetologie eine insgesamt an Wissen und Elan mit in die AG einbringen konnten. Namentlich stießen dazu: Barbara Lorenz, Dirk Alfermann und Martin Rohmer.

Am 1.8.2015 traf sich die AG in der Klosterschänke in Raitenhaslach, um die Ziele und Projekte der AG zu besprechen. Es wurde ein Plan der einzelnen Einsatzgebiete der AG-Mitglieder erstellt, um breitgefächert die Gebiete entlang des Inns wie auch der Salzach und Saalach abzudecken.

Die Sitzung wurde am „Fundort Burghausen“ natürlich mit einer kleinen Exkursion am Salzachufer von Raitenhaslach bis Unterhadermark verbunden. Eine semiadulte Äskulapnatter, eine melanistische Ringelnatter, zahlreiche Zauneidechsen

und der Rest einer toten Blindschleiche waren die herpetologischen Sichtungen. Daneben gab es eine Unterhaltung mit Ortsansässigen Unterhadermarks. Nach deren Aussagen wurden Äskulapnattern seltener beobachtet „als früher“. Dies ist in einem Bereich, in dem ein Masseneiablageplatz (Sägespänehaufen) nicht mehr vorhanden ist, auch nicht verwunderlich.

Erste Ergebnisse wurden bereits in der letzten Ausgabe der Herpetologischen Nachrichten geschildert. Weitere Ergebnisse 2015 der AG sind: Nachweise der Äskulapnatter von vor 12 Jahren bei Obersimbach konnten am 11.07.2015 mit einem semiadulten Tier bestätigt werden (Daniel Renner). Dem Landratsamt Rottal-Inn wurden aus dem dortigen Schwimmbad zwischenzeitlich ebenfalls Äskulapnattern gemeldet. Vom Bademeister wurde im Gespräch mit Daniel Renner die Sichtung größerer adulter Tiere in den letzten Jahren auf der Liegewiese angegeben. Somit ist davon auszugehen, dass in Obersimbach eine stabile, sich reproduzierende Population angesiedelt ist. Im Passauer Raum gab es einen von nun insgesamt zwei Nachweisen aus der Stadt am Inn. 3 km nördlich der Donau gab es eine Fundmeldung auf einem Industriegelände. Hier ist eine diesbezügliche Kontaktaufnahme mit der Betriebsleitung geplant.

Des Weiteren wurden nach den Erstfunden in Erlach viele weitere Tiere (juvenil bis adult) gesichtet, was ebenfalls auf einen derzeit sicheren Bestand schließen lässt. Unklar bleibt, ob ein Zusammenhang der Vorkommen bei Obersimbach und Erlach mit einer Aussetzung von Äskulapnattern 1978 besteht, oder ob es sich unabhängig davon um einen Ausbreitungsvorgang entlang des Hügellandrands handelt.

Im Tittmoninger und Freilassinger Raum gab es 2015 noch einige weitere Hinweise. Für das Jahr 2016 sind hier Kartierungen fest eingeplant. Hier erhofft man sich weitere Erkenntnisse über die „Verbreitungslücke“ zwischen diesen Bereichen.

BERICHTE UNSERER MITGLIEDER

Unsere Aktivitäten 2015 in Zahlen:

- 31 Begehungen im Zeitrahmen zwischen 29.4. und 12.9.2015
- 55 Stunden aktive Begehungszeit
- 2 372 gefahrene Kilometer

Wer hat noch freie Kapazitäten?

Wir sind natürlich auch weiterhin an neuen und aktiven Mitgliedern interessiert. Wenn Sie also Interesse haben, uns beim Schutz der Äskulapnatter zu unterstützen, so melden Sie sich via e-Mail oder Telefon bei folgenden Personen:

Otto Aßmann
Max Moser-Str. 6
D-94130 Obernzell
Tel.: 08591/93223
e-Mail: assmann-obernzell@t-online.de

Daniel Renner
Am Lerchenfeld 2
D-94140 Ering
Tel.: 08573/2613114
e-Mail: info@kettennattern.de

Obernzell/Ering, den 24.1.2016
Otto Aßmann/ Daniel Renner

Weitere Informationen:

Aßmann, O. & Lorenz, B. (1916): Vom Suchen und Finden einheimischer Schlangen – Projekt Äskulapnatter. – ÖKO.L – Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz 38/1 (2016): 33–35.

Bezug: <http://www.linz.at/umwelt/82579.asp>

Der Artikel befasst sich mit der Unterscheidung von Ringelnatter und Äskulapnatter, die sich je nach Färbungsvariante und Alter sehr ähnlich sehen können, der Verbreitung und der Lebensräume der Äskulapnatter, dem „Projekt Äskulapnatter“ und den Aufgaben und Zielen der AG Äskulap.



Otto Aßmann hatte 2015 das Glück, die Paarung von Äskulapnattern filmen zu können (ein Standbild siehe oben). Zur Paarung kamen noch zwei weitere Männchen hinzu. Ein solches Video dürfte einmalig sein. Es ist auf Youtube zu sehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=M-9H4TyMOWo>

Am 11. September brachte der Bayerische Rundfunk einen Fernsehbeitrag in der Sendung „Aus Schwaben und Altbayern“:

<http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/schwaben-und-altbayern/schlangen-freunde-nattern-niederbayern-100.html>

BERICHTE UNSERER MITGLIEDER

Auf mehreren Rumänienreisen seit 2012 konnte ich mich nicht nur an der überaus reichen Natur- und Kulturlandschaft allgemein erfreuen, sondern auch selbst feststellen, dass Rumänien noch ein Land mit vielen Gelbbauchunkenvorkommen ist. Dies liegt vor allem daran, dass nicht wie bei uns sofort alle Fahrspuren, Wegepfützen und sonstigen kleineren



Gelbbauchunke in einem kleinen betonierten Tümpel mit Münzen als Opfergaben Kloster Barsana, Rumänien.. Foto: K. Schaile

Feuchtflächen verfüllt werden. Es könnte Geldmangel sein – ich hoffe jedoch, es ist ein noch umfassenderes Verständnis für die Natur und ein Tolerieren von Natur bis in die Dörfer hinein. Die Unkenvorkommen sind keine Massenvorkommen – aber sie sind kontinuierlich über das Land verteilt. Es finden sich Weidetümpel bis auf Höhen von ca. 1300 m (z. B. im Semenik-Nationalpark) mit Gelbbauchunkenvorkommen ebenso wie Waldwegetümpel und

Die Geldbauchunke der Bukowina

Gräben mit Unkenvorkommen bis in die Dörfer hinein.

Die Geldbauchunke (siehe Foto) konnte ich im August 2015 im Klostergelände des Klosters Barsana in einem kleinen betonierten Tümpel finden. Das Kloster Barsana liegt im Izatal nahe der Grenze zur Ukraine. Viele der orthodoxen Gläubigen nutzen den Tümpel, um Münzen und Geldscheine darin zu opfern. Den Unken tut der Geldsegen keinen Schaden – im Gegenteil: durch das wohl jährliche Ablassen des Tümpels zur Bergung der Münzen können die Unken den Tümpel zur Reproduktion nutzen, da sich darin keine Prädatoren in großer Stückzahl befinden. Ein schönes Beispiel, wie anspruchslos die Unken in der Wahl ihrer Laichplätze sind und wie einfach es doch ist, der Gelbbauchunke das Überleben zu sichern.

In Deutschland hätte man sicher Goldfische in den Tümpel eingesetzt. Damit wäre der Fortpflanzungsbiotop für die Unke vernichtet. Ich wünschte mir auch in unserem Land einfach mal den Mut zu mehr Natur. Die einzelnen Arten – sofern sie denn noch in der Nähe sind – finden die Angebote dann schon – und wenn es Geldbauchunken sind, wäre das eine ganz besondere Freude.

Karlheinz Schaile, Oberhausen

**BERICHTE
BROSCHÜREN
FLYER usw.**

Lurch des Jahres 2016: der Feuersalamander



Als Informationsmaterial zum Lurch des Jahres 2016 bietet die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (DGHT) ein Poster, einen Flyer und eine Broschüre mit Informationen zu Biologie, Verbreitung, Gefährdung, Schutz, und den Vorkommen der Art auch in Österreich, der Schweiz und in Luxemburg an (23 Seiten):

Poster (9,39 MB): http://www.dght.de/images/stories/lurch_2016/Poster_2016.pdf

Flyer (3,78 MB): http://www.dght.de/images/stories/lurch_2016/Flyer_2016.pdf

Begleitbroschüre (6,18 MB): http://www.dght.de/images/stories/lurch_2016/Leitfaden_2016.pdf

Reptil des Jahres 2015: die Sumpfschildkröte

Auch wenn das Jahr 2015 bereits Vergangenheit ist, möchten wir nicht versäumen, auf folgende Informationsmaterialien zur Europäischen Sumpfschildkröte, dem Reptil des Jahres 2015 hinzuweisen: Die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (DGHT) hat auch für diese Art ein Poster, einen Flyer und eine Broschüre mit Informationen zu Biologie, Verbreitung, Gefährdung und Schutz, und den Vorkommen der Art auch in Österreich und der Schweiz (40 Seiten) bereitgestellt:



Poster (7,65 MB): http://www.dght.de/images/stories/reptil_2015/Poster_2015.pdf

Flyer (13 MB): http://www.amphibienschutz.de/pdfs/Flyer_2015.pdf

Begleitbroschüre (2,71 MB): http://www.amphibienschutz.de/pdfs/Leitfaden_2015.pdf

Hinweis: Die DGHT benennt seit 2006 wechselweise eine Art zum Reptil bzw. zum Lurch des Jahres. Die bisher ernannten Arten finden Sie unter

http://www.dght.de/index.php?option=com_content&view=article&id=195&Itemid=236

Literatur – Links – Publikationen

Gefährdung von Amphibienarten durch den Seefrosch und andere Grünfroscharten

GRABHER, M., ASCHAUER, M., STRAUSS, A. & LOACKER, I. (2015): Ausbreitung des Seefrosches (*Pelophylax ridibundus*) im Vorarlberger Rheintal. *inatura – Forschung online*, Nr. 14: 5 S.

Download:

http://www.inatura.at/forschung-online/ForschOn_2015_014_0001-0005.pdf

Der Seefrosch war ursprünglich in Vorarlberg und Umgebung nicht heimisch, hat dort aber mittlerweile größere Populationen entwickelt. Dies führt zu einer Gefährdung anderer Amphibienarten. Es wird empfohlen, dies bei Amphibienschutzmaßnahmen zu berücksichtigen und Gewässer anzulegen, die Seefröschen keine Überwinterungsmöglichkeiten bieten.

BÜHLER, C., ROTH, T., AMRHEIN, V. (2014): Verdrängen Seefrosch und Teichfrosch gefährdete Amphibienarten? – *Natur/Landschaft Inside*, 2014 (4): 26–30.

Die Untersuchungen der Autoren haben gezeigt, dass die Bestände von Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten in Gewässern mit syntopen Vorkommen von See- bzw. Teichfröschen signifikant kleiner sind als an Gewässern, in denen keine Grünfrösche anwesend sind. Die Bestände von Kreuzkröten sind dagegen nur wenig beeinflusst, wohl weil Laichgewässer der Kreuzkröte eher selten auch von Grünfröschen besiedelt sind.

Neue Ringelnatter-Art entdeckt

POKRANT, F., KINDLER, C., IVANOV, M., CHEYLAN, M., GENIEZ, PH., BÖHME, W. & FRITZ, U. (2015): Integrative taxonomy provides evidence for the species status of the Ibero-Maghrebian grass snake *Natrix astreptophora*. – *Biological Journal of the Linnean Society*.

Veröffentlicht online am 22. Feb. 2016:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/bij.12782/abstract>

Pressemitteilung (deutschsprachig):

http://www.vbio.de/informationen/alle_news/e17162?news_id=21657

Von der weit verbreiteten eurasiatischen Ringelnatter *Natrix natrix* werden je nach Autor vier bis 14 Unterarten unterschieden. Die Autoren konnten zeigen, dass die „Iberische Ringelnatter“ keine Unterart, sondern eine eigene Art ist: *Natrix astreptophora*. Die Einstufung als eigene Art basiert auf der Kombination von Befunden zur externen Morphologie, zum Knochenbau mit genetischen Merkmalen.

Anhand der genetischen Untersuchungen zeigte sich auch, dass *Natrix natrix* (weite Teile Europas und Asiens) und *Natrix astreptophora* (Maghreb-Region, Iberische Halbinsel und Südfrankreich) unterschiedliche Gebiete besiedeln und nur eine kleine Überschneidungszone in Südfrankreich besitzen.

Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands

Nach dem Überblick über die Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Deutschland liegt nun ein digitales Atlaswerk vor. Es basiert auf ca. 590 000 Datensätzen, die von der Arbeitsgemeinschaft

Feldherpetologie und Artenschutz der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (DGHT) in Kooperation mit der Universität Trier gesammelt und in einer Datenbank

LITERATUR LINKS PUBLIKATIONEN

zusammengeführt wurden. Das Projekt wurde mit Projektpartnern aus Deutschland und seinen Bundesländern (u.a. dem LARS e.V. aus Bayern) realisiert.

Die Verbreitungskarten sind interaktiv; es kann in der Darstellung zwischen drei verschiedenen

Zeiträumen (1900–1989, 1990–2014, 1900–2014) und zwei Auflösungen (TK25 oder TK25-Quadrant) gewählt werden. Die Karten können als pdf-Dateien heruntergeladen werden.

<http://www.feldherpetologie.de/atlas/>

Höhere Dichte von Gewässern fördert die genetische Vielfalt beim Laubfrosch

LE LAY G., ANGELONE S., FLORY C., HOLDEREGGER R., BOLLIGER J. (2015): Increasing pond density to maintain a patchy habitat network of the European tree frog (*Hyla arborea*). – *Journal of Herpetology*, 49, 217–221. doi: 10.1670/13-056.

Bei Schutzmaßnahmen für Amphibien werden häufig im Umfeld bereits vorhandener Laichgewässer weitere angelegt. Die Autoren untersuchten an neu angelegten Gewässern im Aargauer Reusstal (Schweiz), inwieweit solche Maßnahmen zum Erfolg führen. Dazu registrierten Sie die Geschwindigkeit der Neubesiedlungen und erforschten mit Hilfe genetischer Untersuchungen die Herkunft der Individuen. Ein bis drei Jahre nach der Anlage der neuen

Gewässer wurden an diesen 85 Laubfrösche gefunden, 30 konnten als Migranten identifiziert werden. Einzelne hatten Entfernungen bis maximal 5,4 km von ihrem Ursprungsgewässer zurückgelegt.

Die Ergebnisse zeigen nicht nur, dass neue Gewässer vom Laubfrosch schnell besiedelt werden. Es zeigte sich auch, dass die genetische Variabilität der Individuen an den einzelnen Gewässern sehr hoch war.

Zusammenfassung (deutschsprachig):

http://www.vbio.de/informationen/alle_news/e17162?news_id=19573&backurl=http%3A//www.vbio.de/informationen/alle_news/index_ger.html

Die Lurche und Kriechtiere Sachsen-Anhalts

GROSSE, W.-R., SIMON, B., SEYRING, M., BUSCHENDORF, J., REUSCH, J., SCHILDHAUER, F., WESTERMANN, A. & ZUPPKE, U. (Bearb.) (2015): Die Lurche und Kriechtiere des Landes Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung der Arten der Anhänge der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sowie der kennzeichnenden Arten der Fauna-Flora-Habitat-Lebensraumtypen. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 4: 640 S.

Das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt hat ein Werk über die Amphibien und Reptilien Sachsen-Anhalts herausgegeben, das nicht nur alle dort einheimischen Arten ausführlich in Wort und

Bild beschreibt, sondern auch – mehr oder weniger ausführlich – auf eingebürgerte und gebietsfremde Arten eingeht und Informationen zu Gefährdung und Schutz, zu Feinden und Krankheiten und anderem bietet:

Das gesamte Werk kann kapitelweise kostenlos von den Seiten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt heruntergeladen werden (45 pdf-Dateien):

<http://www.lau.sachsen-anhalt.de/naturschutz/arten-und-biotopschutz/die-lurche-und-kriechtiere/>

IMPRESSUM UND SO WEITER

Impressum

Herausgeber:

Landesverband für Amphibien- und
Reptilienschutz in Bayern e.V.
c/o Zoologische Staatssammlung
Münchhausenstr. 21 – 81247 München
kontakt@lars-ev.de

Redaktion:

Thomas Dürst
hallo@thomas-duerst.de
Die Rechte für die Fotos liegen bei den Autoren. Sie
dürfen ohne deren Genehmigung nicht anderweitig
verwendet werden.

Bezug

Die Herpetologischen Nachrichten können auf der
Homepage des LARS e.V. (http://www.lars-ev.de/Publikationen_Herpetologische_Nachrichten.htm)
heruntergeladen oder im Abonnement
per Mail zugesandt werden (Anforderung unter
kontakt@lars-ev.de). Sie sind für alle Bezieher
kostenlos.

Hinweis:

Alle Internet-Links können direkt aus
dieser pdf-Datei heraus geöffnet werden:
Einfach anklicken!

(Falls es im Browser nicht funktionieren sollte: Diese
Datei bitte speichern und im Adobe Reader oder
einem vergleichbaren Programm öffnen).

Bitte beachten Sie, dass die Link-Adressen von den
Betreibern der jeweiligen Websites geändert wer-
den können.

Wie Sie Firefox so einstellen können, dass pdf-
Dateien automatisch korrekt angezeigt werden,
ist auf http://www.anl.bayern.de/pdf_fehler.htm
beschrieben.

Richtlinien für Beiträge

Manuskripte:

Vorzugsweise in elektronischer Form; Dateiformat:
Textverarbeitungsprogramm wie z. B. Word oder
Open Office/Libre Office; Grafiken und Fotos als
separate Dateien (bitte nicht in die Text-Dateien
eingebunden!).

In Ausnahmefällen werden auch kürzere analoge
Manuskripte angenommen.

Die Redaktion entscheidet im Einvernehmen
mit dem Vorstand des LARS e.V. über die Veröffent-
lichung und behält sich redaktionelle Änderungen
und Kürzungen vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Die nächste Ausgabe der Herpetologischen Nach-
richten erscheint, wenn eine ausreichende Zahl an
Beiträgen vorliegt.

Beiträge bitte direkt an die Redaktion schicken
(hallo@thomas-duerst.de).



Seefrosch (München; Foto: Th. Dürst)



Landesverband
für Amphibien- und Reptilien-Schutz in Bayern e.V.